



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Herbstblätter**

**Weber, Friedrich Wilhelm**

**Paderborn, 1896**

Unsterblichkeit

**urn:nbn:de:hbz:466:1-29922**

## Unsterblichkeit.

Dänisch von Adam Wehenschläger.

Kein Atom der Schöpfung geht verloren  
 Neues Leben wird im Tod geboren;  
 Blumen blühen aus Blumenleichen auf.  
 Und des Menschen Geist, der hoheitsvolle,  
 Sollte der, ein niedrer Knecht der Scholle,  
 Trostlos hier beschließen seinen Lauf?

Nein, der Geist erstarret nicht zur Leiche,  
 Nein, der Geist fliegt auf zum Himmelreiche,  
 Wenn die Zeit sein Erdenkleid zerschlug.  
 Eitel ist es, nach dem Wie zu fragen;  
 Dies Geheimniß hat Gott selbst getragen  
 In der Zukunft räthselhaftes Buch.

Seine Siegel können wir nicht brechen,  
 Doch den Glauben soll kein Zweifel schwächen,  
 Muthig fahren wir des Lebens Bahn.  
 Unverzagt! Die ew'ge Liebe sandte  
 Uns die Hoffnung, ihre Unverwandte,  
 Und ihr Anker sichert unsern Kahn.

Hoffnung! Will die Kraft ermüdet sinken,  
Lächelst du ins Herz wie Sternenblinken,  
Tröstest du das Herz wie Sonnenlicht.  
Der nach seinem Ebenbild uns prägte,  
In die Brust den Durst nach Freude legte,  
Gott der Herr schuf uns zur Klage nicht.

Kinder bau'n, um wieder zu zerstören:  
Was dem Geist entstammt, muß ewig währen,  
Was die Kunst erschuf, unsterblich sein:  
Und du könntest, Gott der Huld und Stärke,  
Deiner Weisheit, deiner Allmacht Werke  
Grausam, kalt vernichten wollen? — Nein!

Leg', mein Geist, o leg' dich ruhig schlafen:  
Zu des Friedhofs kleinem Friedenshafen  
folgest, Staub, du deinem Staub nicht nach!  
Ueberrascht am neuen Jugendmorgen,  
Ruft zu neuer Lust, dir noch verborgen,  
Ruft dich Gottes Vaterliebe wach.

